

25'000 Franken für Demokratie-Projekt

Winterthur Die Neue Helvetische Gesellschaft Winterthur will dem Phänomen der vermehrten Stimmmabstänze bei der Winterthurer Bevölkerung mit Migrationshintergrund entgegenwirken. Dafür hat die Vereinigung das Projekt «Demokratie und Migration in Winterthur» initiiert. Ziel ist es, das Wissen über direkte Demokratie und ihre Strukturen und Abläufe bei den Stimmberechtigten zu verbessern und damit ihre Bereitschaft und ihren Willen zur politischen Partizipation zu steigern.

Stadtrat spricht Geld

Der Stadtrat hat nun beschlossen, das Projekt ab diesem Jahr bis 2022 mit jeweils 25'000 Franken jährlich zu unterstützen. Dies unter der Bedingung, dass die Restfinanzierung gesichert ist. Die direkte Demokratie sei eine Errungenschaft, um die viele im Ausland die Schweiz beneiden würden, heisst es dazu als Begründung in einer städtischen Medienmitteilung. Nehme ein Teil der stimmberechtigten Bevölkerung nicht an Wahlen und Abstimmungen teil, weil ein gemeinsames Demokratieverständnis fehle, beeinträchtigt das den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt. mth/pd

Winterthurer Zeitung vom Donnerstag, 18. Juni 2020, Seite 9